

# Europäische Partnerschaften in Horizon Europe 2021-2027

Eine Übersicht

August 2021



# Europäische Partnerschaften in Horizon Europe

Vor über zwanzig Jahren wurden die Europäischen Partnerschaften im Bereich Forschung und Innovation mit dem Ziel eingeführt, den Europäischen Forschungsraum (EFR) zu entwickeln, Redundanzen und Fragmentierung zu überwinden und stattdessen Synergieeffekte zwischen nationalen und europäischen Förderinvestitionen und -programmen zu erzeugen. Seitdem werden die Partnerschaften regelmäßig überprüft und an die jeweiligen politischen, ökonomischen und vor allem gesellschaftlichen Anforderungen angepasst.

Europäische Partnerschaften sind Initiativen, an denen sich in unterschiedlichen Formierungen Partner aus dem privaten und / oder öffentlichen Sektor sowie die Europäische Kommission beteiligen können. Die Partnerschaften müssen einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der politischen Prioritäten der EU leisten, beispielsweise Europas Digitalstrategie oder der Green Deal. Forschung, Innovation und Technologie sollen so mit den politischen Zielen der EU verknüpft werden. Neue Partnerschaften werden nur dann etabliert, wenn sie die Ziele von Horizon Europe wirksamer erreichen können als andere Instrumente des Rahmenprogramms. Die Europäischen Partnerschaften verfolgen deshalb nun auch stärker einen Impact-orientierten, strategischen Ansatz. Dazu wurde ihre Gesamtzahl von über 120 Initiativen auf knapp 50 reduziert und drei Kategorien von Partnerschaften zugeordnet: die Co-Funded Partnerships (ehemals ERA-Nets/EJPs) die Co-Programmed Partnerships (ehemals cPPP) und die Institutionalised Partnerships (ehemals Initiativen nach Art. 185, KICs und JUs/Initiativen nach Art. 187).

Für alle Arten der Partnerschaften gibt es ein gemeinsames Set an Kriterien (Art. 8 und Annex III in der Horizon Europe Verordnung<sup>1</sup>), nach denen die Partnerschaften ausgewählt, umgesetzt, beobachtet und bewertet werden. Zwei der Kriterien sind bereits vor dem Start einer Partnerschaft nachzuweisen. So muss in der Strategic Research and Innovation Agenda (SRIA) die gemeinsame strategische Vision über die Ziele der Partnerschaft dargelegt werden. Außerdem müssen die Partner sich langfristig verpflichten, eigene Ressourcen und Investitionen zu mobilisieren und einzubringen. Des Weiteren muss ein jährliches Arbeitsprogramm, also eine Umsetzung der SRIA in jährliche Aktivitäten und Prioritäten, vorgelegt werden.

## Arten der Partnerschaften in Horizon Europe

### Co-Funded Partnerships

Die ko-finanzierten Partnerschaften sind die Nachfolger des European Joint Programme (EJP) Cofund und des ERA-NET Cofund aus Horizon 2020. Dabei handelt es sich um Partnerschaften, bei denen Forschungsförderer und andere öffentliche Fördermittelgeber aus den EU-Mitgliedstaaten und assoziierten Ländern den Kern des Konsortiums bilden. Die Partnerschaft

---

<sup>1</sup> [Horizon Europe Verordnung](#)

kommt durch eine Vereinbarung zwischen Europäischer Kommission und Konsortium zustande. Dadurch kann die gemeinsame Forschungsagenda über Ausschreibungen und weitere Aktivitäten umgesetzt werden. Die Partner verpflichten sich zu finanziellen sowie Sachleistungen; ebenso trägt Horizon Europe zur Finanzierung bei.

## Co-Programmed Partnerships

Die ko-programmierten Partnerschaften sind Partnerschaften zwischen der Kommission und öffentlichen und oder privaten Partnern. Der Vorgänger der ko-programmierten Partnerschaften in Horizon 2020 waren die Contractual Public Private Partnerships (cPPP). Ein Memorandum of Understanding oder vertragliche Vereinbarungen, in welchen unter anderem die Ziele der Partnerschaft und die finanziellen Beteiligungen der Partner festgelegt werden, bilden die Basis für diese Partnerschaften. Die Partner in den ko-programmierten Partnerschaften erarbeiten gemeinsame Forschungsagenden, die über Ausschreibungen im Rahmen der Arbeitsprogramme von Horizon Europa umgesetzt werden.

## Institutionalised Partnerships

Die institutionalisierten Partnerschaften basieren auf Art. 187<sup>2</sup> und Art. 185 AEUV<sup>3</sup>. Zusätzlich werden auch die EIT Knowledge and Innovation Communities (KICs) Teil der institutionalisierten Partnerschaften sein. Für die Implementierung dieser Art von Partnerschaften ist ein Gesetzesvorschlag der Kommission erforderlich. Umgesetzt werden die Partnerschaften durch Strukturen, die für diesen Zweck von Mitgliedstaaten oder Unionsorganen geschaffen werden, beispielsweise Joint Undertakings (JUs).

Für die Einrichtung der institutionalisierten Partnerschaften müssen mehrere Bedingungen erfüllt werden. So können institutionalisierte Partnerschaften nur eingerichtet werden, wenn mit den anderen Partnerschaftstypen die gesteckten Ziele nicht erreicht oder der erwartete Impact nicht erzeugt würden und wenn sie durch eine langfristige Perspektive sowie einen hohen Integrationsgrad gerechtfertigt sind. Ebenso muss die Beteiligung anderer Partner als der Union in Form von Geld- und oder Sachleistungen mindestens fünfzig Prozent betragen, dabei muss ein Teil in Finanzbeiträgen geleistet werden.<sup>4</sup> Bei institutionalisierten Partnerschaften, die nach Artikel 185 AEUV eingerichtet wurden, müssen mindestens vierzig Prozent der Mitgliedstaaten teilnehmen<sup>5</sup>.

Die gesetzliche Grundlage für die EIT KICs bildet die EIT-Verordnung. Sie werden im Einklang mit der strategischen Innovationsagenda (SIA) umgesetzt. Ziel der KICs ist unter anderem der

---

<sup>2</sup> Die Maßnahmen nach Art. 187 AEUV werden über eine Verordnung des Rates umgesetzt. Durch die beteiligten öffentlichen und privaten Partner wird ein gemeinsames Förderprogramm eingerichtet, welches gemeinsam umgesetzt und finanziert wird. Bei dieser Art der Maßnahmen ergreifen die Mitgliedstaaten die Initiative und die Kommission kann sich beteiligen.

<sup>3</sup> Maßnahmen nach Art. 185 AEUV werden durch Rat und Parlament im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren implementiert. Hier wird ebenso ein gemeinsames Förderprogramm aufgestellt, jedoch durch rein öffentliche Partner. Bei Maßnahmen nach Art. 185 AEUV kann die Kommission die Einrichtung von Strukturen zur Umsetzung von bestimmten Maßnahmen vorschlagen und mit finanzieren.

<sup>4</sup> Hierzu siehe Anhang III 1) der [Verordnung zu Horizon Europe](#).

<sup>5</sup> Hierzu siehe Anhang III 1a) der [Verordnung zu Horizon Europe](#).

Abbau von Qualifikationsdefiziten bei Arbeitskräften sowie die Schaffung weiterer Ausbildungsmaßnahmen. Ebenso sollen sie Innovationstätigkeiten umsetzen, also zusätzlich zum EIC und zu InvestEU die Gründung von Start-Ups und anderen innovativen Unternehmen ermöglichen. Mögliche Partner in den KICs können unter anderem Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen sein. Die KIC-Ausschreibungen sind im Funding and Tender Opportunities Portal zu finden.

# Annex

## Übersicht der 49 Europäischen Partnerschaften

Horizon Europe Pillar II – Global Challenges & European Industrial Competitiveness					Horizon Europe Pillar III – Innovative Europe		Horizon Europe Cross-Pillars II & III
	Cluster 1: Health	Cluster 4: Digital, Industry and Space	Cluster 5: Climate, Energy and Mobility	Cluster 6: Food, Bio-economy, Natural Resources, Agriculture and Environment	EIT (KICs)	Support to Innovation Ecosystems	
<b>Co-Funded Partnerships</b>	<u>Innovative Health Initiative</u>	<u>High Performance Computing</u>	Europe's Rail	Circular Bio-Based Europe	<b>InnoEnergy</b>	<b>Innovative SMEs</b>	<b>European Open Science Cloud</b>
<b>Co-Programmed Partnerships</b>	Global Health Partnership	Key Digital Technologies (KDT)	Single European Sky ATM Research 3	Rescuing Biodiversity to Safeguard Life on Earth	<u>Climate</u>		
<b>Institutionalised Partnerships (Initiativen nach Art. 185/Art. 187)</b>	Chemicals Risk Assessment (PARC)	Smart Networks and Services	<u>Clean Aviation</u>	Climate Neutral, Sustainable and Productive Blue Economy	<u>Digital</u>		
<b>Institutionalised Partnerships (EIT KICs)</b>	ERA for Health	<u>AI-Data-Robotics</u>	Clean Hydrogen	Water4All	<u>Food</u>		
	Transformation of Health Systems	<u>Photonics</u>	Built4People	Animal Health and Welfare*	<u>Health</u>		
	Personalised Medicine*	Clean-Steel – Low Carbon Steelmaking	Zero-Emission Road Transport	Accelerating Farming Systems Transitions*	<u>Raw Materials</u>		
	<u>Rare Diseases*</u>	European Metrology (Art. 185)	Connected and Automated Mobility (CCAM)	Agriculture of Data*	<u>Manufacturing</u>		
	One Health AMR (Antimicrobial Resistance)*	Made in Europe	<u>Zero-Emission Waterborne Transport</u>	Safe and Sustainable Food System*	<u>Urban Mobility</u>		
	Pandemic Preparedness* (Co-funded or co-programmed)	Processes4Planet	<u>Batteries</u>		Cultural and Creative Industries		
		Global Competitive Space Systems**	Driving Urban Transitions				
			Clean Energy Transition				

\* Ausschreibungen werden 2023-2024 veröffentlicht

\*\* Ausschreibungen werden nicht vor 2022 veröffentlicht

**Herausgeber:**

Leibniz-Gemeinschaft  
Präsident Matthias Kleiner

Verantwortlich  
Claudia Labisch

Kontakt:  
Rue du Trône 98  
1050 Brüssel  
Tel.: +32 2 27420 60  
[info-bxl@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:info-bxl@leibniz-gemeinschaft.de)